



Federführung:

| Vorlage für den | Berichterstatter | Zuständigkeit | Sitzung am | Punkt |
|-------------------|------------------------|---------------|------------|-------|
| Betriebsausschuss | Betriebsleiter Vollmer | Kenntnisnahme | 18.04.2016 | 5 |

öffentliche Sitzung nichtöffentliche Sitzung

Betrifft: Recyclinghof des ZBG – Sachstand und Perspektive

Begründung:

Derzeitige Situation an der Annahmestelle und auf dem Hof

Bis auf ganz wenige Abfälle wie Bauschutt, Bau- und Abbruchabfälle und Autoteile, können die Gladbecker Bürgerinnen und Bürger alle Abfallarten beim ZBG anliefern. Der Recyclinghof des ZBG an der Wilhelmstraße ist entsprechend des vorhandenen Platzangebotes gestaltet. Alle notwendigen Aufgaben werden dort abgewickelt.

Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben, aber auch durch die intensive Nutzung von Einsparungsmöglichkeiten durch getrennte Sammlung von Abfällen, ist die Annahmestelle nach und nach gewachsen. Gab es vor Jahren einen Presswagen für Sperrmüll und zwei Container für Elektrogeräte, sind nun zwei Presswagen, sechs große Container, zehn 1100-l-Müllgroßbehälter und verschiedene kleinere Sammelbehältnisse aufgestellt.

Das Vorhalten der vielen großen 36-m³-Behälter wurde insbesondere durch die Umsetzung des ElektroG im Jahr 2006 erforderlich.

Im Wiegehäuschen selbst findet die Terminvergabe (telefonisch und persönlich) für die Sperrmüllabholung statt. Hier erhalten Bürger auch Informationen. Die Kassenabwicklung (Bezahlung, Quittungen ausfertigen, Sackverkauf) findet ebenfalls in dem Wiegehäuschen statt. Das Wiegehäuschen dient natürlich auch als Unterstand und Aufenthalt für die Mitarbeiter an der Annahmestelle.

Die eigentliche Annahmestelle befindet sich vor der Betriebshoffläche mit einer Länge von 41 m und einer Breite von 12, insgesamt umfasst diese Fläche demnach 492 m².

Der im Annahmebereich zur Verfügung stehende Platz wurde komplett ausgenutzt. Weitere zusätzliche Sammelcontainer für Metall und Elektrogeräte mussten auf dem Hof aufgestellt werden. Hier sind auch Papierbehälter zu finden.

| Mitzeichnungen | | | | | |
|----------------|-----------------------|----------------|--------------|--------------|------------|
| Bürgermeister: | Erster Beigeordneter: | Stadtkämmerer: | Beigeordnete | Stadtbaurat: | Rechtsamt: |
| Datum: | Datum: | Datum: | Datum: | Datum: | Datum: |
| _____ | _____ | _____ | _____ | _____ | _____ |

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Die Annahme von Problemabfällen am Umweltbrummi findet ebenfalls zu den festgelegten Annahmezeiten auf dem Hof in unmittelbarer Nähe der Werkstatt statt. Der Sammelplatz für Altreifen wurde vor ca. vier Jahren gestaltet. So konnte auf einen weiteren Großcontainer verzichtet werden.

Aufgrund der gebührenfreien Annahme von Grünabfällen wurde zu Beginn dieses Jahres ein weiterer 36m³-Container direkt im Eingangsbereich des Hofes platziert. Nach der Novellierung des Elektroggesetzes mussten nun weitere Großcontainer und ein Brandschutzcontainer im Hof aufgestellt werden.

Wegen der beengten Situation hat der ZBG zusätzliche Hallen und Freiflächen auf der Grabenstraße und dem früheren Heidelberg-Gelände angemietet. Hier sind verschiedene Fahrzeuge untergestellt und Material und Abfallbehälter untergebracht.

Mit der ständigen Erweiterung des Service haben sich auch die Besucherzahlen immer wieder erhöht. Von montags bis freitags besuchen rund 150 Personen täglich den Recyclinghof, in Spitzenzeiten wurden bis 220 Personen gezählt. Zweimal monatlich finden auf dem Betriebshof die Service-Samstage statt. Diese Annahmetage werden sehr gut angenommen. Aufgrund der hohen Besucherzahlen - bis zu 550 Personen - kann die Annahme allerdings nicht an der üblichen Annahmestelle erfolgen, sondern muss auf den Hof verlegt werden.

Situationsbedingte Probleme

- Der kontinuierlich steigende Besucher / Kundenverkehr führt zu Beeinträchtigungen der Anwohner der Wilhelmstraße und Grabenstraße, insbesondere die hierdurch zunehmenden Immissionen durch Abgase und Lärm.
- Zu Spitzenzeiten staut sich der Fahrzeugverkehr bis zur Kreuzung Wilhelmstraße / Grabenstraße. Es besteht die Gefahr der Behinderung ausrückender Rettungsfahrzeuge der Feuerwehr.
- Der Platzbedarf hat sich seit Einrichtung des Recyclinghofes stark erhöht und wird sich wegen immer weitgehenderer Getrennthaltungsvorschriften in nächster Zeit noch steigern.
- Der Platzbedarf führt verstärkt zu improvisierten Lösungen und einer zunehmenden Unübersichtlichkeit der Prozesse für die Kunden.
- Besucher, die die Verwaltung und das Bestattungswesen aufsuchen, begehen und befahren den Hof und können durch ein- und ausfahrende Fahrzeuge behindert oder gefährdet werden.
- Die Fahrzeughallen werden vom Hof aus befahren. Auf dem ganzen Gelände herrscht insofern durchgängig ein reger Betrieb. Fahrzeuge des Ingenieur-, des Hochbau- und des Jugendamtes werden hier abgestellt bzw. gewechselt. Die Unfallgefahr bei zunehmenden Kundenströmen steigt.
- Auch gesundheits- und umweltschädliche Stoffe werden am Recyclinghof gesammelt. Die ständig steigenden Sicherheitsanforderungen für die Annahme solcher gefährlichen Stoffe müssen auch perspektivisch eingehalten werden.
- Die auf dem Hof befindlichen Großcontainer werden bei Bedarf gewechselt. Die Abrollfahrzeuge benötigen sehr viel Rangierabstand. Der Wechsel der Container ist sehr aufwändig und erfordert viel Zeit. Diese Fahrzeuge blockieren dann einen größeren Hofbereich.
- Der Wechsel dieser Container auf dem Hof führt zu erheblichem Lärm für die Anwohner. Der Wechsel an der Annahmestelle kann nur über das Gelände der Feuerwehr erfolgen.
- Es fehlen sanitäre Anlagen / Kundentoiletten.

Fazit:

Der Betrieb eines modernen Recyclinghofes ist wegen der Enge kaum möglich. Auf 492 m² werden Leistungen erbracht, die Recklinghausen oder Marl auf mehr als 7.000 m² erbringen. Optimal

für einen funktionierenden ZBG-Recyclinghof wäre die Annahme aller Abfälle in einem überschaubaren Bereich.

Da der Neubau eines kompletten Betriebshofes kurzfristig nicht realisierbar ist, würde der Neubau eines Recyclinghofes an anderer Stelle eine erhebliche Verbesserung des Services für die Gladbecker Bürgerinnen und Bürger bedeuten. Der Service könnte erweitert werden. Die Annahmesituation würde für den Kunden wesentlich übersichtlicher und einfacher. Die Entzerrung der Abläufe, die auf einem modernen Recyclinghof gegeben wären, würde zu einer erhöhten Sicherheit für Mitarbeiter und Kunden führen.

Abfälle aus Gewerbebetrieben könnten vermehrt angenommen werden. Beeinträchtigungen durch Lärm und Abgase am jetzigen Standort würden stark reduziert werden. Es käme nicht mehr zu Beeinträchtigungen der Feuerwehr.

Vor diesem Hintergrund wurde das Ingenieurbüro Keese + Hahne mit der Erarbeitung eines Konzeptes für die Errichtung und den Betrieb eines Recyclinghofes beauftragt. Das Unternehmen wird in der Betriebsausschusssitzung am 18. April 2016 berichten.

Erfolgswirksame Auswirkungen:

keine

folgende :

| Ertrag (€) | |
|-------------------------|--|
| einmalig | |
| jährlich | |
| <i>darin enthalten:</i> | |
| Zuschüsse | |
| Beiträge Dritter | |

| Aufwand (€) | |
|-----------------------------------|--|
| einmalig | |
| jährlich | |
| <i>darin enthalten:</i> | |
| Personalkosten | |
| Unterhaltungs- und Betriebskosten | |
| Finanzierungskosten | |

Bei Auswirkungen auf den Vermögensplan:

Mittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Bernhard Schregel
Fachbereichsleiter